

Spitze im Süden

Auszeichnung Die beste Buchhandlung in Baden-Württemberg und Bayern steht in Langenau. Seit 32 Jahren kümmern sich dort Angelika und Thomas Mahr um Literatur. *Von Helmut Pusch*

Zehn Buchhandlungen aus Baden-Württemberg hatten es in die Top 100 geschafft. Als neun von ihnen bei der Verleihung des Deutschen Buchhandelspreises in Heidelberg verlesen waren, „wir aber nicht dabei waren, war das schon ein komisches Gefühl“, schildert der Langenauer Buchhändler Thomas Mahr sein Innenleben an diesem Mittwochabend in Freiburg. Noch nicht genannt zu sein, konnte nur eines bedeuten: Er und sein Team hatten es diesmal in die Spitzengruppe geschafft. Denn nach den 100 Buchhandlungen, die jedes Jahr mit einem Gütesiegel und einer Prämie von 7000 Euro für die Qualität ihrer Arbeit geehrt werden, gibt es auch acht Buchhandlungen, die Laudatorin Jenny Erpenbeck besonders heraus hob. Die drei besten bekommen 25 000 Euro, fünf weitere jeweils 15 000 Euro und das Siegel einer hervorragenden Buchhandlung. Und zu dieser Gruppe gehört heuer die Buchhandlung Mahr in Langenau. Oder andersrum: Der Buchladen in Langenau ist Spitze im Süden, die beste Buchhandlung in Baden-Württemberg und im angrenzenden Bayern.

Die Mahrs waren schon zum zweiten Mal zur Verleihung des Preises eingeladen. Im vergangenen Jahr hatten sie es unter die Top 100 geschafft. Dass es diesmal mehr werden könnte, war nicht vorhersehbar: „Die Jury hat super dichtgehalten“, erzählt Mahr. „Nur als im September ein Verlagsvertreter bei uns war, der zur Jury gehört, wirkte sein Lächeln ein bisschen anders als im Vorjahr.“

Ein kompletter Leitz-Ordner

Für den Deutschen Buchhandelspreis muss man sich bewerben. Dazu gehört ein vierseitiger Fragebogen – und die Dokumentation, mit wem man kooperiert, welche Autoren man einlädt, wie man das Lesen an sich fördert... Und das ist bei den Mahrs einfach jede Menge. Drei Wochen lang listete das Ehepaar seine Aktivitäten auf, am Ende war es ein ganzer Leitz-Ordner voll. Kein Wunder, denn in den 32 Jahren, in denen das Ehepaar seinen Laden umtreibt, entstanden jede Menge Kooperationen.

Etwa die Langenauer Lesungen zusammen mit der Stadtbücherei und der vh. Lesungen organisiert Thomas Mahr unter anderem aber



Unter den Besten: Buchhändler Thomas Mahr und Staatsministerin Monika Grütters bei der Preisverleihung.

Foto: Helmut Schlaiß

auch fürs Internationale Donaufest und das Donauschwäbische Zentralmuseum. Seit 30 Jahren ist er Dozent an der Ulmer Frauenakademie, treibt in Lonsee schon seit 31 Jahren einen Lesekreis um, hat mit Älteren die Reihe „Erzähl mir von früher“ angestoßen, macht Führungen

für Schüler, animiert sie, Geschichten zu erzählen und zuzuhören.

„Geschichten sind das A und O“, sagt Mahr. „Je mehr Geschichten man gehört und gelesen hat, umso besser kommt man im Leben zurecht. Wenn ein Problem auftaucht, kann ich mich erinnern, wie das an-

dere gelöst haben.“ Insofern sei eine Buchhandlung kein Laden wie ein x-beliebig anderer. „Das ist eine Tankstelle für den Geist“, zitiert Mahr Kulturstaatsministerin Monika Grütters, die ihm seine Auszeichnung überreichte.

Für Mahr ist die Auszeichnung auch der Beleg dafür, dass es im Buchhandel nicht nur um Umsatz und Gewinne gehen darf. „Diese Diskussion haben wir vor 15 Jahren geführt, als die großen Ketten uns kleine Buchhändler an die Wand gedrückt haben. Die Großen hatten das Konzept Umsatz ohne Beratung.“ Das räche sich jetzt in Zeiten der Internet-Händler. Die machten zwar auch kleinen Buchhändlern Konkurrenz, deren Stärke sei aber die kompetente Beratung. „Wir wissen halt, was in unseren Büchern drinsteht. Unser

Ziel ist es, dass jeder bei uns das Buch findet, das zu ihm passt.“ Damit haben die Mahrs und ihre fünf Mitarbeiterinnen Erfolg: „Es gibt Leute, die von Langenau weggezogen sind und trotzdem mehrmals im Jahr bei uns vorbeischauen, um ihre Bücher zu kaufen.“ Einer sogar bis aus Freiburg.

Gelernt haben weder Thomas Mahr noch seine Frau Angelika das Buchhandelsmetier: Beide haben in Tübingen Germanistik und Geschichte studiert. Dass sie vor 32 Jahren ihren Laden in Langenau eröffneten, ist dem ehemaligen baden-württembergischen Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder zu verdanken. Der hatte 1983 erklärt, dass nur jeder zehnte Lehramtsstudent auch Lehrer werde. Aber mancher wird eben dann ausgezeichnete Buchhändler.

Ulmer Buchhandlung Jastram gehört zu den Top 100

Buchhandelspreis Die Auszeichnung wird seit 2015 vergeben. In diesem Jahr hatten sich mehr als 500 Buchhandlungen darum beworben. Die Jury hat 108 davon ausgezeichnet. 100 Mal wurde das Gütesiegel mit einem

Preisgeld von je 7000 Euro vergeben. In dieser Kategorie war auch die Ulmer Buchhandlung Jastram erfolgreich. Fünf Buchhandlungen erhielten ein Preisgeld von 15000 Euro. Dazu gehört als einzige in Baden-Württemberg und

Bayern die Langenauer Buchhandlung Mahr. Mit 25000 Euro wurden die Friedrich-Wagner Buchhandlung in Ueckermünde, die Buchhandlung Böttger in Bonn sowie die Kinderbuchhandlung Nimmerland in Mainz ausgezeichnet.

Langenau aktuell

Nr. 41/59. Jahrgang
13. Oktober 2016

Wochenbeilage
der SÜDWEST PRESSE

Anzeigenannahme:
Telefon (0 73 45) 96 67-26
Redaktion: Telefon (0 73 45) 96 67-24

KULTUR / Buchhandlung Mahr ist eine von acht herausragenden Buchhandlung in Deutschland

„Ich empfinde es als Bundesverdienstkreuz“

Die Buchhandlung von Angelika und Thomas Mahr ist erneut mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet worden, diesmal als eine von acht herausragenden in Deutschland. Ein Gespräch über den Buchhandel, das Alter und Plastiktüten.

STEFAN BENTELE

Die Buchhandlung Mahr gilt als eine von acht herausragenden Buchhandlungen in Deutschland. Ist ihre Buchhandlung so stark oder sind andere so schwach?

THOMAS MAHR: Ach, jede Buchhandlung, die existiert, ist stark, weil jede Buchhandlung trägt zur Kultur bei. Und jede Buchhandlung ist ein Buchverführer. Außerdem haben wir super Mitarbeiter, die gehen unseren hohen Anspruch voll mit.

Wie sieht der aus?

Es gibt eine große Erwartungshaltung an meine Mitarbeiter, die sie erfüllen. Das heißt lesen, lesen, lesen. Was uns besonders auszeichnet, das sind die Veranstaltungen, die von unseren Mitarbeiterinnen, von uns allen, vorbereitet und als besonderes Schmankerl für unser Kunden gedacht sind: Themenabende über Klassiker, Literatur, die uns aufgefallen ist, Buchverkauf auf Zuruf.

Es kommen schon Kunden aus Freiburg zu Ihnen, bald von noch weiter her?

Mir hat mal ein Kunde gesagt: „Wäre ich nur nicht in diese Buchhandlung getreten, danach war ich verloren.“ Verloren deshalb, weil wir eben versuchen, für Schätze einen pas-



Die Buchhandlung von Angelika und Thomas Mahr ist erneut mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet worden, diesmal in der Kategorie „herausragend“.

FOTO: Helmut Pusch

senden Leser zu finden. Es gibt ja so viele Bücher, die einen Leser verdienen. Das ist einfach eine riesen Freude für uns, abzutasten, möglichst viel Information vom Kunden zu bekommen und dann aus der Auswahl das Richtige zu finden.

Ist das gewürdigt worden?

Laudatorin Jenny Erpenbeck hat das erwähnt – und dass die Nobelpreisträgerin Herta Müller, Claudio Magris, Adolf Muschg, Michael Krüger, Uwe Timm, und, und, und, zu uns kommen, das ist schon etwas Besonderes, dass die hier halmachen. Dann unsere Kooperation mit der vh, der Stadtbücherei, dem Donaufest, dem Donaubüro, dem Donauschwäbischen Zentralmuseum. Und dass wir mit Langenauer Firmen mal jedem Kind eines Hartz-IV-Empfängers in Langenau anonym einen 10-Euro-Bücherscheck zu Weihnachten geschickt haben.

Wird es dank des Preisgeldes ähnliche Aktionen geben?

Hätte man mich bei der Laudation gefragt, hätte ich gesagt: Wir Buchhändler müssen politischer werden. Wir leisten ganz, ganz Großes in der Vermittlung von Literatur, aber wenn man an Pegida denkt, ist unsere politische Kultur am Boden, wir diskutieren zu wenig. Wir haben ja bald Bundestagswahl, vielleicht sollte man Infoveranstaltungen organisieren. Außerdem würde es mir gefallen, wenn der Handel in Langenau keine Plastiktüten mehr ausgibt.

Was macht so eine Buchhändler-Auszeichnung mit einem?

Wenn wir jetzt in der Anfangsphase unserer Buchhandlung wären, hätte das wie ein Turbo richtig Schubkraft gegeben, weiter, weiter, weiter. Jetzt empfinde ich es – wenn man auf die 60 zugeht – mehr als Würdigung oder Bestätigung dessen,

was man getan hat. Meine Frau oder unsere Mitarbeiterinnen werden es vielleicht anders empfinden, ich empfinde es als Bundesverdienstkreuz des Buchhandels.

Eine Würdigung des Lebenswerks also.

Ja, aber keine Angst, der Mahr macht noch eine Weile weiter (lacht).

Der Preis ist für inhabergeführte Buchhandlungen, Ketten bleiben außen vor. Hat man Angst vor den Großen?

Ein Kriterium ist, der Einkauf bei kleinen Verlagen. Nicht nur die kleinen Buchhandlungen sind mit dem Rücken an der Wand, auch kleine Verlage. Eine inhabergeführte Buchhandlung empfängt zumeist Vertreter ohne Vorurteil. Manche haben 20 kleine Verlage in der Tasche und die werden in den großen Buchhandlungen nicht geführt.

... deren Titel findet man also nicht im Sortiment der Großen...

Außer, eines wird ein Bestseller. Ein Filialist kann nie entscheiden, was für Bücher in seinem Sortiment sind. Die inhabergeführte Buchhandlung entscheidet selbst.

Sie werden nächstes Jahr 60, ist noch Energie da, diese Einheit von Buchhandel und Kulturveranstaltungen zu stemmen?

Man kann als Buchhändler heute nicht mehr an der Tür stehen und auf den Kunden warten. All diese Dinge, die wir darüber hinaus tun, die gehören zur Buchhandlung dazu.

Sie haben doch bestimmt auch Ideen, um Romane zu schreiben?

Das ist ein wunder Punkt. Im Internet findet man vier wunderschöne Geschichten – das klingt jetzt komisch, wenn man sich selbst lobt –, die habe ich zur Ausstellung im Donauschwäbischen Zentralmuseum „Gyula, das Tauschkind“ geschrieben.

... aber nicht als Buch...

Nein, aber ich will nur unterstreichen, dass ich es könnte. Ich hätte einige Stoffe, die mich reizen. Aber das große Problem des Romanschreibens ist: Das steht diametral zu meinem Leben. Fokussieren auf den Punkt, Ruhe, Konzentration, das braucht Romanschreiben.

Die Zeit hätten Sie ja, falls Sie sich künftig etwas zurückzögen.

Ja, aber es ist immer die Frage, wie groß das Fass der Kreativität ist, das einem gegeben ist. Habe ich mit 65 Jahren noch die Kraft für einen Roman, oder habe ich mich leer geschrieben? Man weiß das ja nicht.